

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 51

Rubrik: Stimmen zur Zeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stimmen zur Zeit

«Das Tröstlichste im heutigen Westeuropa dürfte die Tatsache sein, daß weder die Frauen noch die politischen Verhältnisse so häßlich sind, wie manche meiner Malerkollegen und viele Politiker sie malen.» (Jean Gabriel Domergue, französischer Maler.)

«Der Grund dafür, warum es auf den anderen Planeten kein Leben gibt, ist vielleicht darin zu suchen, daß die Gelehrten dieser Planeten etwas weiter fortgeschritten waren als die Wissenschaftler auf unserer Erde.» (Deutsch-amerikanischer Raketenforscher Wernher von Braun.)

«Die Gefahr, daß noch mehr Länder Mitglied des Atomklubs werden könnten, hat zweifellos sowohl den Kreml als auch das Weiße Haus alarmiert. Wie wenig sie einander auch mögen, beide wünschen die Welt sicher genug, um in ihr den Kalten Krieg austragen zu können.» (Aus einem Artikel über die friedliche Nutzung der Atomenergie in der Londoner Zeitung «News Chronicle».)

«Solange von seiten des Mondes keine Botschaft in Rom eröffnet

worden ist, kann der Mond in den Augen Italiens nicht als Ausland betrachtet werden.» (Italienischer Diplomat Castello Sachetti.)

«Was man im bürgerlichen Leben schlicht und einfach Schulden nennt, heißt im Staatshaushalt hochtrabend «Fehlbeträge.» (Francesco Politti, italienischer Volkswirtschaftler.)

«Den Frieden gewinnt man nicht dadurch, daß man über Nacht seine Allianzen zerbricht.» (Lord Hailsam, Vorsitzender der britischen Konservativen Partei.)

«Viele Schwierigkeiten der Weltpolitik beruhen darauf, daß man in Asien gezwungen ist, nicht nur seine Interessen zu wahren, sondern auch sein Gesicht.» (Herbert Morrison, britischer Labour-Führer.)

«Mit der Schwerkraft würden wir schon fertig werden, nur der Papierkram der Bürokratie übersteigt unsere Kraft.» (Raketenforscher Wernher von Braun.)

«Unter einem Kompromiß versteht man die Kunst, eine Torte so aufzuteilen, daß jeder glaubt, er hätte das größte Stück.» (Ludwig Erhard, westdeutscher Bundesminister für Wirtschaft.)



Armagnac CLOS DES DUCS

*hat Stil und Temperament
darum ist er auch der erklärte Favorit
soignierter Kenner!*

Jedes gute Fachgeschäft wird Ihnen CLOS DES DUCS empfehlen.
Bezugsnachweis Tel. 051/42 33 32 Generalvertr. Emil Benz Import AG. ZH

**Organsin
RHODIA**

... die edle Krawatte

modisch leuchtende Farben Seidengriff

«Diplomatisches Taktgefühl ist für die Sowjets der Instinkt, der ihnen sagt, wann sie unbeobachtet auf den Teppich spucken können.» (Israelischer Ministerpräsident David Ben Gurion.)

«Die Franzosen müssen sich beeilen, von der jetzigen Zeit zu profitieren. Denn immer ist die Epoche für ein Land die angenehmste, die am Anfang vom Ende eines liberalen Systems heraufzieht.» (Der englische Philosoph und Nobelpreisträger Bertrand Russel.)

«Nur in der Angst finden wir uns noch als humane Gemeinschaft zusammen.» (Carlo Schmid, Vizepräsident des Deutschen Bundestages.)
Vox

Kleinigkeiten

Eines Tages, als das Auto des Milliardärs Rockefeller eine Panne hatte, nahm er, um schnell zum Ziel zu kommen, ein Taxi. Rockefeller zahlte und gab dem Chauffeur 50 cts. als Trinkgeld. Das schien dem Manne zu wenig, weshalb er bemerkte: «Gestern fuhr ich Ihre Tochter, Sir, und denken

Sie, ich bekam drei Dollar Trinkgeld!»

«Ausgezeichnet», antwortete Rockefeller, «das geht in Ordnung! Meine Tochter hat das Glück, einen reichen Vater zu haben ...!»

*

Als der englische König Georg V. noch kleiner Prinz war, folgte er einmal ohne besonderes Interesse dem Vortrag seines Religionslehrers. Am Schlusse der Stunde stellte der Professor die Frage: «Und nun hätte ich gerne beantwortet: was gibt es noch, das über dem König ist?»

«Ah, ich weiß schon», bemerkte, sehr in Gedanken, der Prinz, «über dem König ist noch das Ass ...!»

*

Der Irländer Bernard Shaw war bekanntlich auf die Engländer nicht besonders gut zu sprechen.

Es fehlt von Seiten Shaws nicht an vielen bissigen Werturteilen über sie. Eines davon lautet: «Wenn ihr einen Engländer lachen seht, so bedeutet das, daß er vor einem Jahr ein Theaterstück von mir sah ... So lange braucht er nämlich, um die Pointen des Stückes zu erfassen!»

Frafebo